



---

# **Darmstädter Kreis**

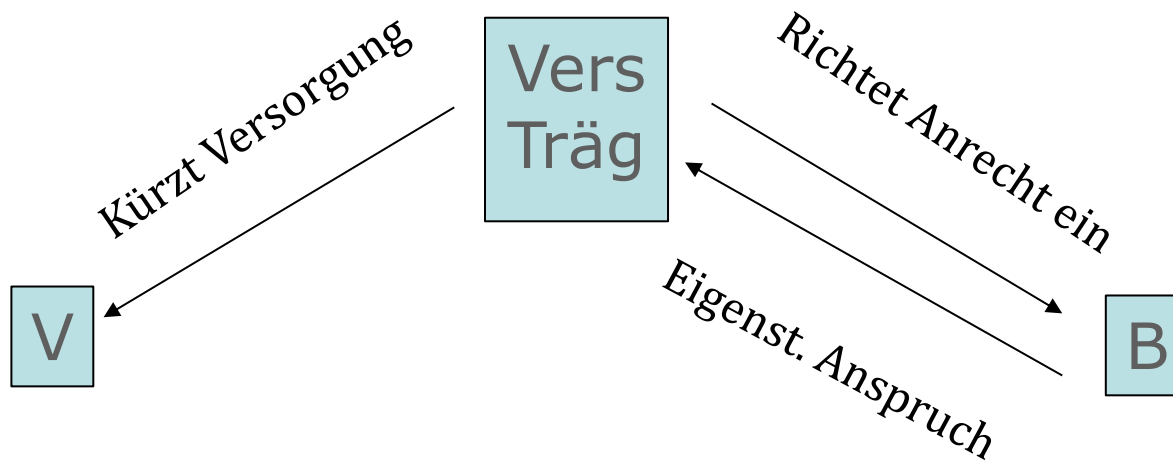
**08.05.2026**

Schuldrechtlicher und verlängerter schuldrechtlicher Ausgleich –

Auswirkungen auf die Beteiligten

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

Beim **öffentlich-rechtlichen Ausgleich** kam und kommt es zu einem Ausgleich über bzw. bei den Versorgungsträgern, bei denen ein auszugleichendes Anrecht besteht.



## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

Der **schuldrechtliche Ausgleich** „spielt“ sich zwischen den Ehegatten ab, Versorgungsträger kein Verfahrensbeteiligte gem. § 219 FamFG, i.d.R. nicht tangiert (Ausnahme Abtretung)

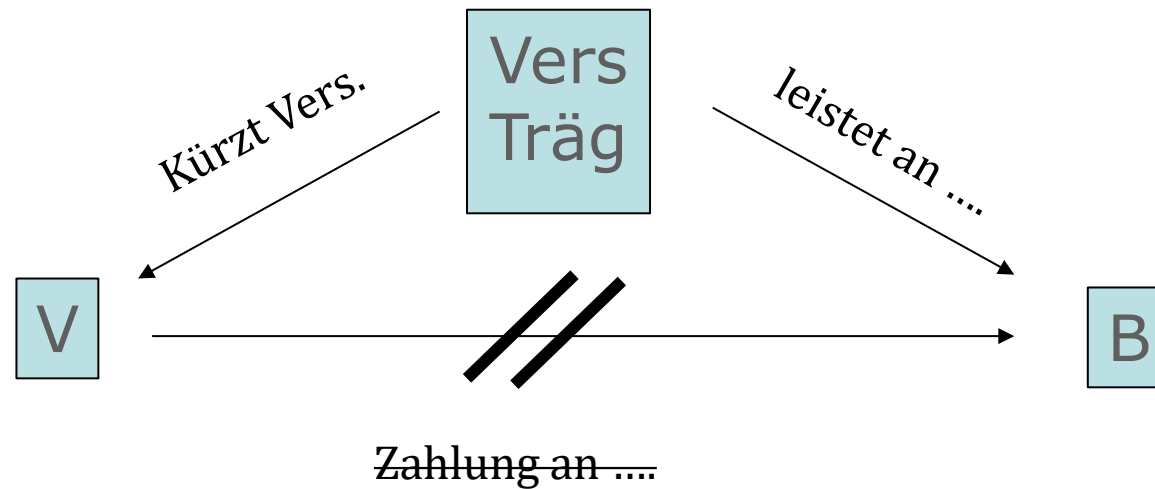
Standardfall



## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

Der **schuldrechtliche Ausgleich** „spielt“ sich zwischen den Ehegatten ab, Versorgungsträger i.d.R. nicht tangiert

Ausnahme Abtretung



Wann kann es noch zu einem schuldrechtlichen Ausgleich nach einem ör Ausgleich kommen?

### **Bisheriges Recht (bis 2009)**

Reglungen des § 1587 f Nr. ... BGB

1. Beitragszahlung gem. § 3 b I Nr. 2 VAHRG a.F. nicht möglich oder vom Berechtigten nicht gewünscht (BGH FamRZ 1993, 172, 173)
2. Höchstbetragsüberschreitung gem. § 1587 b V BGB
3. Angeordnete Beitragszahlung gem. § 3 b I Nr. 2 VAHRG a.F. nicht erfolgt
4. Falls ein betriebliches Anrecht zum Zeitpunkt der Entscheidung dem Grunde und der Höhe nach noch verfallbar war ( § 2 VAHRG a.F.); siehe Endgehaltsbezogen (BGH FamRZ 1989, 844)
5. Vereinbarung gem. § 1587 o BGB über einen schuldrechtlichen Ausgleich oder das Gericht hat (auf Antrag) den schuldrechtlichen Ausgleich gem. § 1587 b IV BGB wegen Unwirtschaftlichkeit angeordnet

## Aktuelles Recht (ab 2009)

1. *Verschiebebahnhof* gem. § 6 VersAusglG: Ehegatten vereinbaren den schuldrechtlichen Ausgleich anstelle des öffentlich-rechtlichen Ausgleichs → **Beachte** § 25 II VersAusglG: kein verlängerter schuldrechtlicher Ausgleich
2. § 19 I und II Nr. .... VersAusglG (Fehlende Ausgleichsreife)
  1. Dem Grunde oder der Höhe nach noch nicht hinreichend verfestigt (verfallbares Anrecht nach dem BetrAVG)
  2. Abzuschmelzende Leistung (DRV)
  3. Unwirtschaftlicher Ausgleich
  4. Ausländische, zwischen- und überstaatliche Anrechte (AZÜ) mit der Folge des § 19 III VersAusglG (Sperrklausel!)
  5. *Werteverzehr*: Berechtigter verlangt den schuldrechtlichen Ausgleich des Anrechts anstelle des Ausgleichs bei der Scheidung → Ausübung Wahlrecht hat **keine** Auswirkung auf § 25 VersAusglG
3. § 28 VersAusglG, wenn Anspruchsvoraussetzungen erfüllt (B zum Ehezeitende „*buzig*“)
4. **Aktuell**: Gesetz zur Änderung des Versorgungsausgleichsrechts (Regierungsentwurf aus April 2026):  
Übergangene Anrechte zukünftig noch schuldrechtlich ausgleichbar → Vortrag Weil

## Aktuelles Recht (ab 2009)

BGH XII ZB 506/22 vom 03.07.2024 (FamRZ 2024, 1617)

Ein Anrecht, das nicht in die Ausgangsentscheidung über den ör Ausgleich einbezogen war (Sie Ärztin, kein DRV), bleibt im Rahmen eines Abänderungsverfahrens nach § 51 VersAusglG grundsätzlich auch außer Betracht (hier MÜR I und II)

- ... wenn es zum Zeitpunkt der Ausgangsentscheidung noch nicht existent war und erst später durch eine Rechtsänderung entstanden ist (auch BGH XII ZB 444/22 vom 1.3.2023 = FamRZ 2023, 764, entgegen OLG München FamRZ 2013, 1586).
- Ein solches Anrecht stellt regelmäßig ein noch nicht ausgeglichenes Anrecht i.S.d. § 20 I VersAusglG dar und steht daher einem **Wertausgleich nach der Scheidung gem. § 20 ff. VersAusglG offen** (im BGH-Fall dann VSRVA, da Sie verstorben)

[Quelle: W. Schwamb, Darmstädter Kreis 13.06.2025, Folie 79]

# Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

---

**Voraussetzungen** für die Geltendmachung § 20 I und II VersAusglG

→ *Doppelter Versorgungsfall*

- Ausgleichspflichtiger

- tatsächlicher Bezug der auszugleichenden Versorgung

und

- Ausgleichsberechtigter

- Bezug einer eigenen lfd. Versorgung i.S.d. § 2 VersAusglG **oder**

- Erreichen der Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung **oder**

- Erfüllung der gesundheitlichen Voraussetzungen für den Bezug einer Invaliditätsrente  
(Amtsärztliches Attest)

# Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

---

Der schuldrechtliche Zahlbetrag ist der Ausgleichswert (*netto*)

- *Netto-Prinzip* gem. § 20 I S. 2 VersAusglG (BGH FamRZ 2011,706)
  - Abzug von (anteiligen) Sozialversicherungsbeiträgen und sonstigen Aufwendungen vom Ausgleichswert (brutto)
    - KV-Beitrag und PV-Beitrag bei gesetzlichen Beiträgen
    - Abzugshöhe bei privaten KV-Beiträgen
- *Netto-Prinzip* berücksichtigt **nicht** die **Steuer**
  - Steuerlast bleibt, wenn beide im Inland voll steuerpflichtig, dann
    - Verpflichteter: § 10 I Nr. 1 a Nr.4 EStG (Sonderausgabe), keine Anlage U erforderlich
    - Berechtigter : § 22 Nr. 1 c EStG
- Berücksichtigung Steuer bei AZÜ-Anrechten, dann aber auch Steuerzuschüsse berücksichtigen

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

Wenn der SRVA gerichtlich geltend gemacht wird.

Fragebogen **Formular V 102**, Auszufüllen vom **VerTräg**,

- Angabe Ehezeitanteil und Ausgleichswert als Rentenwert § 5 IV VersAusglG, Ausnahme Kapitalanrecht oder Auszahlung Raten, Kapital (§ 22 VersAusglG)
- Angabe Sozialversicherungsbeiträge (§ 20 I S. 2 VersAusglG) auf Gesamtrente oder Hinweis auf private KV/PV
- **Keine** Angabe des KoKa!
- **Kein** Ausgleich im Wege der internen/externen Teilung
- Nachezeitliche Veränderung im auszugleichenden Wert sind zu berücksichtigen (§ 5 II S.2 VersAusglG auch für SRVA). z.B. Veränderungen im ehezeitlichen Verhältniswert, Abschläge bei vorzeitigem Rentenbezug, Steigerungen in der Versorgung durch EK-Steigerungen (Ausnahme Karrieresprung), erfolgte Anpassung laufender Leistungen, ....

# Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

## Standardfall - Standardproblem

Schuldrechtlicher Ausgleich einer nach bisherigem Recht ergangenen Entscheidung

Ehegatte A	Gesetzliche Rentenrechte	und	bAV-Anrechte (teildynamisch)
	>		>
Ehegatte B	Gesetzliche Rentenrecht	und	ZVK-Anrechte (teildynamisch)

Alte Systematik war der **Einzelvergleich**, Verrechnung aller (ggf. dynamisierter) Anrechte von Ehegatten A und B:

Einmalvergleich gem. § 1587 b I BGB zu Lasten A und Teilvergleich bAV-Anrechte bis zum Grenzbetrag gem. § 3 b I Nr. 1 VAHRG a.F. zu Lasten GRV von A

→ Überschießender Anteil des nicht öffentlich-rechtlich ausgeglichenen bAV-Anteils wurde dem schuldrechtlichen Ausgleich vorbehalten (Tenor: Ein Betrag von DM ..... bleibt dem schuldrechtlichen Ausgleich vorbehalten) A

Antragstellung SRVA

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

- **Beispiel** Ehegatte A hatte teildynamische betriebliche Anrechte (bAV) in der Ehezeit erworben
  - Per Ehezeitende (30.06.2009) ör ausgeglichene, dynamische bAV-Anrechte von EUR 50,40 mtl. gem. § 3 b I Nr. 1 VAHRG (max.)
  - ZVK-Anrechte von B Verrechnungsposten
  - „Rest DM 277,74 mtl.“ an dynamischen bAV-Anrechte blieb gem. § 2 VAHRG dem SRVA vorbehalten
- Antragstellung § 20 bezüglich der noch nicht ausgeglichenen bAV-Anrechte von A
- Fakten / Daten für SRVA
  - Betriebsrente ab 01.04.2020 EUR 956,16 mtl. , Anpassung 2023 gem. § 16 BetrAVG: 15,80 % (!)
  - Aktuelle Betriebsrente EUR 1.107,48 mtl. (brutto)
  - Ehezeitanteil gem. § 41 II: Zeiträtierlich mit ehezeitlichem Verhältniswert von 64,977 %
  - Ehezeitanteil EUR 1.107,48 x 0,64977 = EUR 719,61 mtl.
  - Ausgleichswert (brutto) EUR 719,61 x ½ = EUR 359,81 mtl.

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

- Auskunftsbogen V 102 **Angaben durch VerTräg (bAV)**
  - Ehezeitanteil EUR 719,61 mtl.
  - Ausgleichswert EUR 359,81 mtl.
  - KV-Beitrag 14,60 % und PV-Beitrag 3,05 %, gesamt 18,65 % **Annahme** (Zusatzbeitrag 1,0 %)
- **Gericht** berechnet die schuldrechtliche Ausgleichsrente = Ausgleichswert (*netto*)
  - Ausgleichswert (brutto) EUR 359,81 mtl.
  - **Abzugsglied** gem. § 53  
wg. § 3 b I Nr. 1 VAHRG a.F.
    - EUR 50,40 : DM 26,56\*
    - 1,8976 EP x EUR 40,79\*\*
    - EUR 77,40

\*\* Aktueller Rentenwert per Ehezeitende

\*\* Aktueller Rentenwert per Geltendmachung

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

- Ausgleichswert (brutto, vermindert)      EUR 359,81 – EUR 77,40 = EUR 282,41
- Beitrag (anteilig) für KV und PV      EUR 282,41 x 18,65 % = EUR 52,67
- Ausgleichswert (*netto*) = **SRVA-Rente**      EUR 282,41 – EUR 52,67 = EUR 229,74 mtl.

### Prüfung durch Beteiligte:

- Gibt es eine **Vereinbarung** der Ehegatten über die Höhe des Zahlbetrags  
→ BGH FamRZ 2017, 1660: Ggf. Deckelung der späteren VSRVA!!!
- Gibt es ggf. **gegenzurechnende** SRVA-Anrechte (**siehe Erstentscheidung: ZVK**)?  
→ sonst später einmal zu hohe VSRVA mit ggf. zu hoher Kürzung bei „Ehefrau 2“
- SRVA-Rente ist **statisch** zu leisten (BGH FamRZ 2007, 2055), § 48 FamFG möglich  
Wenn der Versorgungsträger einer Dynamisierung zustimmt (wer rechnet jedes Jahr  
2 x neu ?)

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

---

Schuldrechtliche Ausgleichsentscheidung

Aufgrund der Systematik Hin- und Her-Ausgleich wie bei ör Ausgleich, kein § 1587 g I BGB mehr

Verrechnung von gegenseitig auszugleichenden SRVA- Anrechten möglich

- OLG Zweibrücken FamRZ 2013, 304 (Ökonomische Gründe)

Wenn Verrechnung:

Späterer VSRVA dann nur bezüglich des überschießenden Anrechts oder, da neues Verfahren (neue Anspruchsprüfung), wieder Individualausgleich (ggf. mit Anrechnung, da VSRVA) ?

## Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

---

**Stichtagsproblem** bei schuldrechtlich gegenzurechnenden Anrechten

Ehegatte B beantragt im **März 2026** den SRVA bezüglich bAV-Anrechte des Ehegatten A bei Gericht  
Ehegatte A erkennt im **Juni 2026**, dass auch die ZVK-Anrechte des Ehegatten B, im Erstverfahren ein Verrechnungsposten bezüglich bAV, schuldrechtlich auszugleichen sind

Stichtag SRVA bezüglich bAV Ehegatte A	01.03.2026
--	------------

Stichtag SRVA bezüglich ZVK Ehegatte B	01.06.2026
--	------------

---

3 Monate !!!

**Vorschlag**: Synchronisierung des rückwirkenden Anspruchs auf den ersten Stichtag bezüglich beider Anrechte, wenn Voraussetzungen § 20 I und II VersAusglG zum 01.03.2026 vorliegen (ähnlich § 1587 g I BGB).

# Ausgleichsansprüche nach der Scheidung = SRVA

---

**Abänderung** der Entscheidung über den schuldrechtlichen Ausgleich gem. **48 FamFG**

Beispiel betriebliches Anrecht

Anpassung laufender Leistungen gem. § 16 I und II BetrAVG alle drei Jahre (VPI-Anpassung\*) oder feste Anpassung von 1,0 % p.a. gem. § 16 III Nr. 1 BetrAVG

**Gegenzurechnen** dann aber auch die Steigerungen in der KV und PV

**Vorsicht** bei Abänderung von Altenscheidungen zum SRVA, wenn damals kein KV/PV-Abzug erfolgte

\* Siemens-Anrecht im Jahr 2024/25 um mehr als 15 % (VPI!) angepasst

Der schuldrechtliche Ausgleich ist zu leisten bis

- Ausgleichsberechtigter Ehegatte (B) stirbt, V muss keine Zahlungen mehr leisten, Abtretung erlischt gem. § 21 IV VersAusglG
- Ausgleichsverpflichteter Ehegatte (V) stirbt, Zahlung an B wird eingestellt, Abtretung erlischt
  - Ausgleichsberechtigter Ehegatte (B) kann nun prüfen, ob ein Anspruch auf die Teilhabe an der Hinterbliebenenversorgung, dem ehemaligen verlängerten schuldrechtlichen Ausgleich, besteht.
  - Wenn ja, „springt“ der Versorgungsträger für den verstorbenen Ehegatten ein

## Voraussetzungen

- Verpflichteter Ehegatte (V) ist verstorben
- Berechtigter Ehegatte (B): Es muss ein Anspruch auf den SRVA dem Grunde nach bestehen (**un**abhängig davon, ob Anspruch bereits geltend gemacht wurde!)

und

Versorgungszusage muss eine reguläre Hinterbliebenenversorgung vorsehen

und

Falls B wieder verheiratet

Im Regelfall hemmt Wiederverheiratungsklausel (B) Anspruch gem. § 25 VersAusglG

**Kein** Anspruch gem. § 25 VersAusglG auf VSRVA, wenn

➤ *Verschiebbahnhof* ohne Zustimmung VersTräg Grund für SRVA

**betrifft nicht** § 19 II Nr. 5 VersAusglG (*Werteverzehr*)

**betrifft nicht** Altverfahren, wenn B auf einen ör Teilausgleich gem. § 3 b I Nr. 1,2

VAHRG a.F. zu Gunsten des schuldrechtlichen Ausgleichs verzichtet hat

➤ Fehlende Ausgleichsreife insbes. Sperrklausel des § 19 III VersAusglG

(Versorgungsträger: Immer Beschluss prüfen)

# Teilhabe an der Hinterbliebenenversorgung = VSRVA

---

## Höhe des VSRVA-Anspruchs

Entspricht dem Anspruch auf SRVA – **nicht** 60 %\* x Ausgleichswert laut Zusage auf Hinterbliebenenversorgung (H)

Anpassungen nach Tod von V sind einzupreisen, z.B. Erhöhungen gem. § 16 BetrAVG

## Begrenzung der Höhe des VSRVA-Anspruchs

Wenn Zusage eine Hinterbliebenenversorgung (H) von z.B. nur 30 % vorsieht, der Ehezeitanteil aber z.B. 38 % beträgt

Wenn der SRVA privatrechtlich auf einen Betrag vereinbart wurde, der **unterhalb** des regulären Anspruchs liegt; Deckelung dann für auch für VSRVA wirksam (BGH FamRZ 2017, 1660).

\* Standard H-Absicherung z.B. in der bAV

## Teilhabe an der Hinterbliebenenversorgung = VSRVA

---

- Eigenes Antragsverfahren, jetzt gegen Versorgungsträger (Zuständigkeit!)
- Auskunft VersTräg gem. § 5 IV S. 1 und 2 VersAusglG (wie SRVA) aber ...
- Nur noch Brutto-Prinzip, **ohne** KV/PV-Abzüge gem. § 20 I S. 2 VersAusglG
- Versorgungsträger führt nach § 38 I EStG für Rechnung des Berechtigten die Lohnsteuer und Soli-Beitrag an das Finanzamt ab (OLG Frankfurt FamRZ 2025, 1036; BAG NZA 2017, 449).
- Vorlage einer rechtskräftigen familiengerichtlichen Entscheidung für Zahlung nicht erforderlich (Fälligkeit) (BGH FamRZ 2022, 1517)
- § 30 VersAusglG beachten!

# Teilhabe an der Hinterbliebenenversorgung = VSRVA

---

## **Für Versorgungsträger**

Bestimmt eine Teilungsordnung, dass ein Anspruch gem. § 25 von der Vorlage einer rechtskräftigen Entscheidung des Gerichts inklusive Übergangszeit gem. § 30 VersAusglG abhängig ist, so ist diese Bestimmung nicht wirksam. VersTräg muss Verzugszinsen ab Geltendmachung des VSRVA leisten.

(BGH FamRZ 2022, 1517)

## Teilhabe an der Hinterbliebenenversorgung = VSRVA

### Beispiel

**V** ist wiederverheiratet (Ehefrau 2), **V** leistet schuldrechtliche Ausgleichsrente zu Lebzeiten an **B** (Ehefrau 1), **V** stirbt bei einer Betriebsrente von zuletzt EUR 5.000,00 mtl. brutto (Annahme)

Ehefrau 2 (Witwe **W**) macht Hinterbliebenenversorgung ggü. dem Versorgungsträger geltend, Witwenpension (H) sei 60 % der Altersrente (Annahme)

➤ VersTräg zahlt an **W** zunächst  $H = [0,60 \times \text{EUR } 5.000,00] = \text{EUR } 3.000,00$  mtl.

**B** wendet sich an VersTräg und macht ihren Anspruch auf VSRVA gem. § 25 geltend (Annahme alle Voraussetzungen erfüllt)

§ 25 IV VersAusglG Vermeidung Doppelbelastung des Versorgungsträgers; der VersTräg kann die Hinterbliebenenrente an **W** um die an die **B** zu zahlende VSRVA-Rente kürzen

- VSRVA-Rente an **B** (Annahme)                    € 800,00
- W-Rente an Ehefrau 2                                     $[60 \% \times \text{€ } 5.000] = \text{€ } 3.000$
- tats. Hinterbliebenenrente an Ehefrau 2:             $[\text{€ } 3.000 - \text{€ } 800] = \text{€ } 2.200$

## Teilhabe an der Hinterbliebenenversorgung = VSRVA

---

Versorgungsträger leistet an **B** (Ehefrau 1) eine VSRVA-Rente in Höhe von € 800mtl. und an **W** (Ehefrau 2) eine tats. Witwenrente in Höhe von € 2.200 mtl.

Was kann jetzt noch passieren?

### Fall A

**W** stirbt vor **B** → Keine Auswirkung auf VSRVA-Rente an **B** (Ehefrau 1)

### Fall B

**B** stirbt vor **W** (wohl der Regelfall, Altersdifferenz)

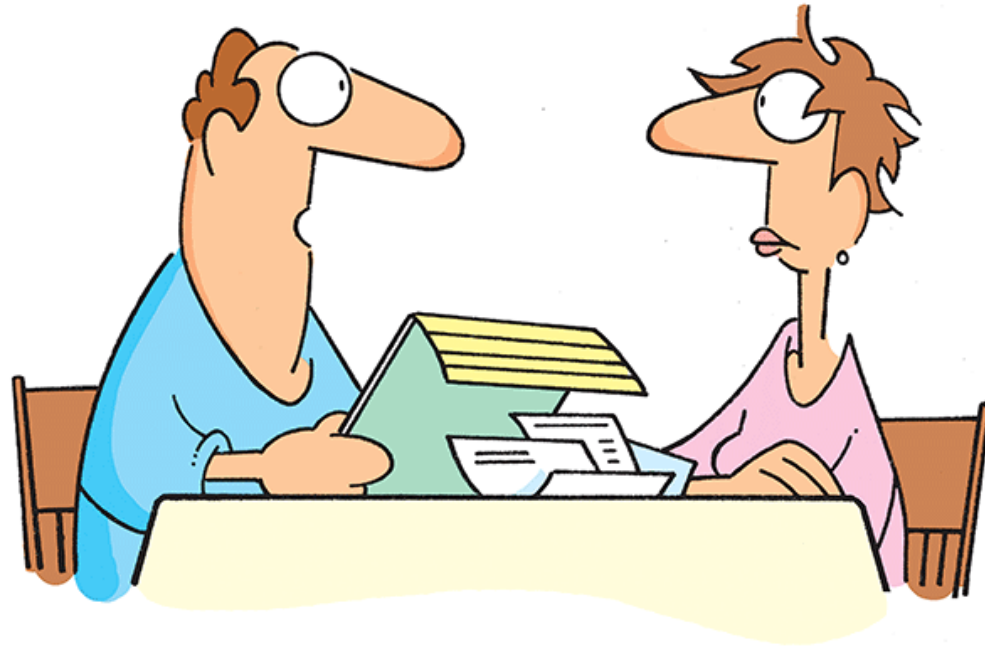
→ Rückfall der Kürzung? Heißt das, **W** (Ehefrau 2) erhält die volle, ungekürzte Hinterbliebenenversorgung i.H.v. € 3.000?

Gesetz zur Änderung des Versorgungsausgleichsrechts (**Neuer** § 25 V S. 2 VersAusglG:  
Es verbleibt bei der Kürzung auch über den Tod der W hinaus; kein Rückfall !)

Für Berater: B macht VSRVA nicht geltend, B zahlt aus eigener Tasche (H), später dann volle H!

*Vielen Dank für Ihre Zeit!*

GLASBERGEN  
© Randy Glasbergen  
glasbergen.com



**Wenn ich mir die ganzen Untiefen im  
Versorgungsausgleich so anschau –  
dann lassen wir uns lieber nicht scheiden!**